

2. Hessischer Tag der Nachhaltigkeit

am Mittwoch, dem 19. September 2012

AZ-Sonderthema

Gießener Allgemeine
Alsfelder Allgemeine

In Stadt und Landkreis Gießen
und im westlichen Vogelsbergkreis...

...die Nr. 1



Nahe Garbenteich haben sich Jugendliche der Pohlheimer Adolf-Reichwein-Schule am Mittwoch im Gebiet »Gilderwiesenberg« getroffen. Der Anlass: das seit nunmehr zehn Jahren währende Engagement für den Halbtrockenrasen. Mit dabei waren auch Direktor Norbert Kissel, Lehrer, Eltern, Ortsvorsteher Hartmut Lutz und der Dorf-Güller Schäfer Ulrich Pape. Seit dem Schuljahr 2002/2003 entfernen Schüler, Eltern und Lehrer im Winter gemeinsam Büsche auf der Fläche, um den für Pflanzen und Tiere wichtigen Halbtrockenrasen zu verbreiten. Viele Hundert Quadratmeter wurden mittlerweile renaturiert, und wegen dieses Engagements wächst dort auch die Küchenschelle. 2003 konnte man sich über den Umweltpreis der

Stadt freuen. Mittlerweile wird das Projekt von der Arbeitsgemeinschaft Umwelt an der ARS betreut, deren Leiterin Sabine Hasselbach ist. Auch der städtische Umweltbeauftragte Kay Pieter Stehn-Nix unterstützt die Arbeit. »Ein Mix aus aktivem Umweltschutz und einem außerschulischen Lernort für Umwelt und Biologie« nannte Schulleiter Kissel das, was die Schulgemeinde seit zehn Jahren auf dieser Fläche zwischen Garbenteich und Dorf-Güll bewirkt.

Die Schüler warfen am Mittwoch Samen auf die Wiese, damit dort in zwei, drei Jahren Pflanzen wachsen. Wichtig sind auch die Schafe, die Ulrich Pape immer wieder auf dem Areal grasen lässt. Sie verhindern, dass die Büsche nachwachsen, die die Entwick-

lung eines wertvollen Bodens nicht möglich machen würden. »Wir können auf zehn Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken, und wir haben nachhaltig gearbeitet«, freute sich Kissel. »Hier ist Natur zum Anfassen, und vor der Haustür etwas, was es in Deutschland nicht oft gibt.« Ortsvorsteher Lutz lobte das alljährliche winterliche Engagement: »Es ist bewundernswert, was die Kinder bei Schnee, Eis und Regen hier bewirkt haben.«

Seit Jahren arbeitet auch Zehntklässlerin Tanja König mit. Am Anfang habe sie gedacht, man könne nicht viel erreichen. Sie habe gesehen, wie unter dem Schlehenbusch fast nicht gewachsen sei. Das habe sich durch das Projekt deutlich verbessert. Sie werde weiter mitwirken. (agl/Foto: agl)